

ORANGE AD 200B MK3 & OBC410/OBC115 CABINET

Volle Kraft voraus

Ein Blick auf den Orange AD 200 genügt, und man fühlt sich in die goldenen Zeiten des klassischen Rocks zurückbeamt. Das gut aussehende Fullstack bietet jedoch nicht nur etwas fürs Auge, sondern präsentiert sich auch soundmäßig als echter Retrogenosse.



► Für den Großteil der Bassistenwelt sind Röhrenamps kein Thema mehr. „Zu schwer, zu teuer in der Wartung und zu unflexibel im Sound“, lauten die Vorwürfe an die mit GlasKolben ausgestatteten Vertreter ihrer Zunft. Für bestimmte Sounds, die untrennbar mit dem Wörtchen Rock'n'Roll verbunden sind, führt jedoch kein Weg an der harmonischen Zerre vorbei, die nur ein Röhrenamp liefert. Oder kann sich jemand Motorkopf Lemmy mit einem höhenreichen HiFi-Sound vorstellen?

Gute Nachricht für Bassisten also, die nach Abwechslung im dünn gesäten Röhrentop-Markt für Tieftöner suchen, denn mit dem AD 200 liefert Orange ein kompromissloses Topteil ohne jegliche moderne Verwässerung.

Gewichtige Argumente

Der erste Pluspunkt für das eindrucksvolle Fullstack aus Verstärker und zwei Boxen ist die Optik des AD 200. Oranges Kunstleder, die weiße Bedienplatte mit den mysteriösen Symbolen und die kräftigen Reglerknöpfe liefern den klassischen Orange-Look, mit dem man auf der Bühne, im Video oder auf dem Bandfoto sofort für Aufsehen sorgt. Der persönliche Rock'n'Roll-Faktor wird um zweistellige Prozentzahlen gesteigert, denn diese Musikrichtung lebt nun einmal auch vom Image. Das gelungene Aussehen geht einher mit einer super-soliden Konstruktion. Metaldecken schützen vor Abnutzung des schicken Kunstlederbezugs, und das stabile Holzgehäuse von Amp und Box kriegt kein Roadie der Welt so schnell klein. Roadie ist

übrigens das Stichwort, denn alleine lässt sich der Verstärker kaum tragen. Schon das Topteil zerrt mit 25 Kilogramm kräftig am Arm, und die 4x10"-Box ist mit 43 Kilo allein nur nach ausgiebigem Training im Fitness-Studio zu bewältigen. Kein Amp für die Blues-Session in der Eckkneipe also. Bandbus, Rollbrett und Helfer sind angebracht.

Schnörkellos und straight

Hat man Top und Boxen im Proberaum oder auf der Bühne platziert, gestalten sich die Regelmöglichkeiten sehr übersichtlich. Auf der Rückseite des Tops findet man lediglich die Boxenausgänge. Eine DI-Box oder ähnliche moderne Features sucht man vergebens. Auf der Frontseite stehen nur ein Dreiband-EQ sowie Master Volume und Gainregler zur Verfügung. Straighter geht es wirklich nicht mehr, und statt am Verstärker herumzuschrauben, kann man sich ganz auf die Musik konzentrieren, was ja auch seine Vorteile hat.

Wie Orange orange wurde

Nur wenige Verstärker können von sich behaupten, vom üblichen, optischen Einheitseinerlei abzuweichen, so dass sie auf einen Blick und auch von weitem zu erkennen sind. Natürlich gab es immer wieder Sondereditionen der bekannten Amps in den unterschiedlichsten Farben, aber eigentlich ist es nur Orange, die schon immer orange waren. Dabei ist es eher ein Zufall, dass diese Geräte (die ursprünglich nur als Endstufen gemacht waren) zu ihrem auffälligen Bezug kamen: Es handelte sich um einen Restposten in eben dieser Farbe. Clifford Cooper, der 1968 den ersten Orange-Amp baute, hatte wenig Geld, und um die kompromisslose Technik seiner Geräte zu gewährleisten, musste er woanders sparen. Und entwickelte dabei eines der prägnantesten Designs der Verstärker-geschichte. Auch andere Details wie die Potiknöpfe lassen vermuten, dass er dabei durchaus wußte, was er tat. Das ist jetzt genau 40 Jahre her. Happy Birthday, Orange!

Keeps the funk

Bis zur 9-Uhr-Stellung des Gainreglers und bei halb aufgedrehtem Master-Volume gibt der Orange cleane Töne von sich. Der Ton ist warm, rund und fett und lässt sich vielseitig einsetzen. Neben rockigen Grundton-Achteln profitieren auch jazzige Walk-Lines vom Old-School-Charakter des Amps. Funklinien und Slap-Licks erklingen mit retromäßigem 70er-Charme. Fusion-Bassisten werden keine Freude daran haben, aber wer auf authentischen 70er-Funk im Stil von Funkadelic und Parliament steht, ist mit dem Orange in dieser Einstellung gut bedient.

Ab der 10-Uhr-Stellung des Gainreglers beginnt der AD 200 zu zerrn. Das macht sich zunächst mit einem leichten Knurren im Sound bemerkbar, steigert sich ab der Mittelstellung des Gainreglers zu einer ausgewachsenen und kompromisslosen Verzerrung. Jetzt klingt der Orange extrem dreckig und aggressiv und zeigt sich als idealer Partner für Stoner oder Noise-Rock-Musiker. Feedbacks auf dem Bass? Kein Problem, denn das Top liefert genug Zerre, um dem Rhythmusgitarristen Konkurrenz oder ihn ganz überflüssig zu machen. Für aktive Bässe steht ein spezieller Eingang zur Verfügung, von dem aber auch Bassisten profitieren, die den Klang ihres passiven Basses etwas ziviler mögen. Aber umgekehrt geht es natürlich auch.

Charakterfrage

Der EQ beeinflusst den Sound eher dezent. Man kann dem Klangbild des Orange zwar verschiedene Nuancen abgewinnen; komplett verbiegen lässt er sich jedoch nicht. Ein Amp mit Charakter eben, den man mögen muss. Weitere Sounds kann man dem AD 200 durch die unterschiedliche Kombination

der dazugehörigen Boxen abtrotzen. Wer den Bass mehr spüren will als hören, liegt mit der 1x15-Zöller genau richtig, die jede Menge Bassdruck verbreitet und die Hosenbeine flattern lässt. Drahtiger und gut für Plektrumsounds geeignet ist die 4x10"-Box, die im cleanen Bereich einen klassischen Rocksound liefert. Um das volle Lautstärkepotenzial zu nutzen, empfiehlt sich die Verwendung beider Boxen.

Das bleibt hängen

Das Röhrentop aus dem Hause Orange ist ein Bassamp für spezielle Anwendungen.

Kompromisslos und extrem solide konzipiert, liefert er im unteren Lautstärkebereich vielseitige Sounds zwischen Rock, Blues, Jazz und Funk, die mit einer charmanten Old-School-Charakteristik daherkommen. Weiter aufgedreht, präsentiert er sich als aggressiver Rock'n'Roller, der bei Stoner- und Noise-Rock-Fans viel Anklang finden dürfte.

Die beiden zugehörigen Boxen unterstützen den Charakter des Amps sowohl klanglich als auch optisch sehr gut. Billig ist das gut aussehende Package nicht, aber es war eben schon immer etwas teurer, einen besonderen Geschmack zu haben. **g**

Peter Ostwald



Die klassische Bestückung: 1x15" für den Schub ...



... und eine 4x10"-Box für die Brillanzen und den Knack

IM FOKUS

Modell	Orange AD 200B Mk3
Herkunft	England
Typ	Bass-Röhrentopteil
Leistung	200 Watt RMS
Röhren	Vorstufe: 2 x ECC83, 1 x ECC81/12AT7; Endstufe: 4 x 6550/KT88;
Kanäle	1
Regler	Master, Treble, Middle, Bass, Gain
Schalter	Power, Standby
Anschlüsse	Input Passive, Input Active, Speaker Out 4
Ohm, Speaker	Out 8 Ohm
Maße	55 x 28 x 24 cm
Gewicht	25 kg
Internet	www.orange-amps.de
Empf. VK-Preis	2.259,- €

Modell	OBC410 Cabinet
Belastbarkeit	600 Watt RMS
Speaker	4x10", HF-Horn
Gewicht	43 kg
Maße	64 x 62 x 46 cm
Empf. VK-Preis	1.188,81 €

Modell	OBC115 Cabinet
Belastbarkeit	400 Watt RMS
Speaker	1x15"
Gewicht	30 kg
Maße	51 x 62 x 46 cm
Empf. VK-Preis	831,81 €

HOHNER

HOHNER

STEVEN TYLER SIGNATURE SERIES

Ab sofort im Musikfachhandel
www.HOHNER.eu

Vertrieb für Deutschland: Musik Meyer GmbH, Postfach 1729, 35007 Marburg